

26. ÖFFENTLICHE PLENARSITZUNG DES GEMEINDERATES AM 25. JULI 2006

Vorlage Nr. 758 ANTRAG
Zu TOP 14

A N T R A G

des Stadtrats Klaus Stapf und der Stadträtin Anne Segor (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 22. Juni 2006

Kunsth Handwerk in leer stehenden Ladenräumen

Zur Belebung und Aufwertung der Innenstadt wird die Stadtverwaltung beauftragt, zunächst versuchsweise für ein Jahr leer stehende Ladengeschäfte in der Kaiserstraße und den angrenzenden Straßen und Passagehöfen anzumieten, um dort wechselnde Kunsthandwerker-Ausstellungen aus Karlsruhe und der Region zu ermöglichen.

Sachverhalt/Begründung:

In der zur Zeit stattfindenden Ausstellung Baden-Württembergischer Kunsthandwerker im Landesgewerbeamt werden hervorragend gestaltete und handwerklich hochwertig ausgeführte Objekte aus den Bereichen Keramik, Glas, Holz, Metall, Stoff, Mode, Schmuck, Papier und Buchbinden vorgestellt.

Um die Breitenwirkung zu erhöhen, sollte über die Ausstellungszeit hinaus gutes Kunsthandwerk in leer stehenden Ladengeschäften der Innenstadt vorgestellt werden. Dies hätte eine Reihe von Vorteilen:

Die Vielfältigkeit und die Qualität des Angebots in der City würden deutlich gesteigert; Bürgerinnen und Bürger könnten en passant hervorragend gestaltete Gebrauchsgegenstände entdecken und erwerben (Angebotsseite). Dem Eindruck der Verödung der Innenstadt, in der immer mehr Läden leer stehen, könnte entgegengewirkt werden (Attraktivitätssteigerung). Kunsthandwerker könnten durch solche attraktive Angebote in der Stadt gehalten, der Abwanderung von Kreativen auf diese Art und Weise entgegengewirkt werden (Existenzsicherung kleiner Unternehmen).

Von daher wäre die Anmietung und Vergabe von Ladengeschäften für Kunsthandwerker/-innen und Geschäfte der Innenstadt eine sehr sinnvolle Wirtschaftsförderung.

Die Stadt könnte hierbei eine Vermittlerrolle übernehmen. Für Vermieter wäre ein Wechsel der Kunsthandwerker im Turnus von 4 - 6 Wochen günstig; auf diese Weise könnte ein evtl. interessierter Dauermieter kurzfristig einziehen. Ein Wechsel der Kunsthandwerker käme auch der Vielfältigkeit des Angebots in der Innenstadt zugute. An eine Subventionierung der Miete ist nicht gedacht. Nach einem Probelauf von einem Jahr sollte sowohl die Vergabep Praxis, z. B. durch eine Jury des Kulturamtes und von Fachleuten, als auch der wirtschaftliche Erfolg sowie der Bekanntheitsgrad des Unternehmens geprüft und dann über die Fortführung des Experiments erneut beschlossen werden.

gez. Klaus Stapf
gez. Anne Segor

Hauptamt - Sitzungsdienste -
14. Juli 2006

Stellungnahme: